



BAUERNHAUS MIT SCHEUNE, SEUZACH

GOLD

Bericht der Jury

Das vorliegende Projekt beantwortet mit Feingefühl und hohem Engagement der Handwerkerinnen und Handwerker, Architekturschaffenden und der Bauherrschaft eine der grossen aktuellen Herausforderungen sowohl für Gemeinden wie auch für Fachleute.

- Wie sanieren wir bestehende landwirtschaftliche Gebäude in Kernzonen, welche für das Ortsbild identitätsstiftend sind und zum Teil unter Denkmalschutz stehen?
- Wie können wir ehemalige Bauernhöfe energetisch ertüchtigen und einer reinen Wohnnutzung zuführen, ohne die so wichtigen typologischen Bauteile zu verlieren?

Für den kommunalen Denkmalschutz spielte hauptsächlich das äussere Erscheinungsbild im alten Dorfkern von Seuzach eine Rolle. Dieses umfasst die Gliederung des in Massivbauweise erstellten Wohnbaus mit dem anschliessenden in Holz eingekleideten Ökonomiebau sowie das sich über alles ausbreitende homogene, mächtige Walmdach. Im Inneren waren die historische Riegelkonstruktion und Binnenstruktur zu erhalten.

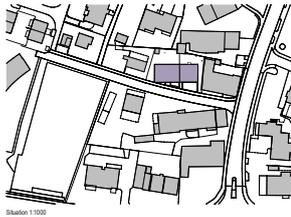
Das Vielzweckbauernhaus umfasste vor dem Umbau zwei Wohnungen, Ställe, Tenn, Werkstatt und Heuboden. Im Zuge der Sanierung wurde das Wohngebäude wieder integral von einer grosszügigen Familienwohnung belegt. Im Ökonomieteil finden innerhalb der geschützten Riegelkonstruktion drei Wohnungen unterschiedlicher Grösse Platz. In den Fassaden spiegelt sich der substanzielle Eingriff zurückhaltend und angemessen. Es ist lobend hervorzuheben, dass das typologisch wichtige Walmdach unverändert blieb und somit weiterhin das Ortsbild mit seiner schlichten Präsenz prägt. Dieses heute nicht mehr selbstverständliche Erscheinungsbild findet sich in der Entscheidung der Bauherrschaft, das Dach nicht auszubauen und den bestehenden Estrich zu erhalten.

Nun setzt sich die verantwortungsbewusste Haltung zur Substanz im Inneren mit einem engagiert ökologischen und baubiologischen Ansatz fort. Zur Auskleidung der Räume werden vor allem Lehm, Kalk und Holz verwendet, deren gekonnter Einsatz zu stimmigen, atmosphärisch austarierten Wohnräumen führt. Aufgehellte Lehmputze in grünen, sandigen und erdigen Tönen werden den Bedürfnissen der einzelnen Räume entsprechend angewandt und allenfalls mit leuchtenden oder warmen Lehmpulvern modifiziert. Den sonnengeprägten Lichtstimmungen und Oberflächen wird eine hohe Beachtung geschenkt. Besonders in den Schlafräumen wird ein Einklang mit den Holzoberflächen aus Weisstanne gesucht.

Lehm ist ein Gemisch aus Ton, Schluff und Sand. Die vor Ort erstellten Eigenmischungen bauen auf Aushublehm auf, der zu Grundputzen abgemagert wurde. Der Lehmgrundputz wurde einem Aushub in der Nähe entnommen, da beim Umbau des Bauernhauses wenig Erdmaterial anfiel. Neben dem Baulehm aus Seuzach, Stadel und Ellikon diente auch Ziegeleilehm aus Berg TG als bewährtes regionales Bindemittel. Auf Basis dieser Rohlehme wurden ebenso Deckputze entwickelt, die den architektonischen Überlegungen entsprachen. Die Deckputze wurden vorrangig mit hellem Kalksand gemischt. Wenn spezifische gestalterische Effekte mit dem erdfeuchten Material nicht möglich schienen, wurde in zweiter Priorität Lehmpulver von ferneren Herstellern beigemischt.

Die Jury würdigt besonders das grosse handwerkliche und gestalterische Engagement und Verantwortungsbewusstsein aller am Planungsprozess und an der Ausführung Beteiligten. Die Sanierung des Bauernhauses in Seuzach nimmt die lokalen Bautraditionen und Typologien gekonnt auf und zollt ihnen Respekt. Die Arbeiten wurden mit lokalen Materialien und Unternehmungen in höchster Qualität ausgeführt. Das Gebäude strahlt mit innerer Ruhe und Selbstverständlichkeit. In diesem Sinne freut sich die Jury, dem gelungenen Projekt den ersten Preis der Kategorie Innenraumgestaltung überreichen zu dürfen.

Johannes Käferstein



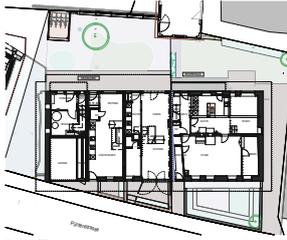
tiefgründiges grün

UMBAU BAUERNHAUS MIT SCHEUNE

Die konsequente ökologische und baubiologische Verwandlung eines Bauernhofes zu identitätsstiftenden Wohnungen berücksichtigt die historische Struktur, eröffnet durchlässige Räume und fügt materialgerecht hauptsächlich Lehm, Holz und Kalk hinzu und schliesst Wiedereinbau von Bauteilen ein.

Aus der Luft auf Lehm und der Richtung des verfallenen und abgängigen Bestands erreichte eine Produktion auf wenige und naturbasierte Materialien, die auf die jeweiligen Strukturen abgestimmt sind und damit einen behaglichen Lebensraum schaffen. Dadurch sind energetische Sanierung, Wohnenergie und natürliche Wärme sowie ein durch und durch wehrhafte System der Bauteile ermöglicht. Regionale, aufbereiteter Auszubehrer als Glas- und Deckputz prägen den ursprünglichen Charakter und die klimaspendende Eigenschaften der Räume. Die traditionellen Bauteile werden mit Naturstoffen können den Handwerkskunst und Traditionen, wie auch der Umwelt geschmack zu Glas, verbunden mit dem Ort und führen zu Bauhelfer Prozentsatz des Gebäudes mit seinem Umfeld.

Skizzen 1:1000

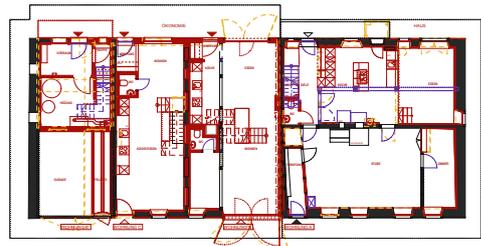


Umgebung 1:200

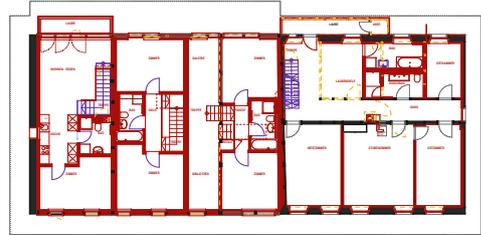


Außenansichten

Grundriss 1 Schnitt 1:100

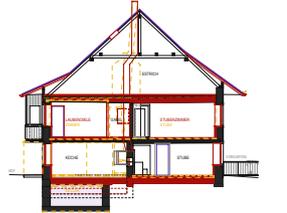


Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss

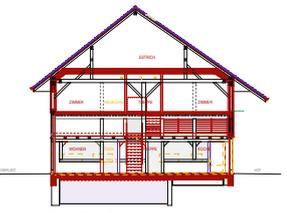
Legende
 ■ Bestand
 ■ Abruch
 ■ Neu
 ■ Wiedereinbau



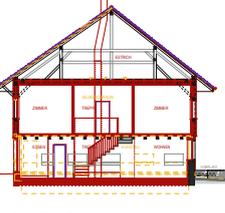
Querschnitt Wohnung A (Haus)



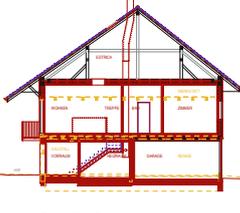
Längsschnitt E-E



Querschnitt Wohnung B



Querschnitt Wohnung C



Querschnitt Wohnung D



Wohnung A
 Haus EG+OG





Wohnungen Oberstufe
Erdgeschoss und Halboberstufe



Wohnung B
Terzwohnung ED+OG

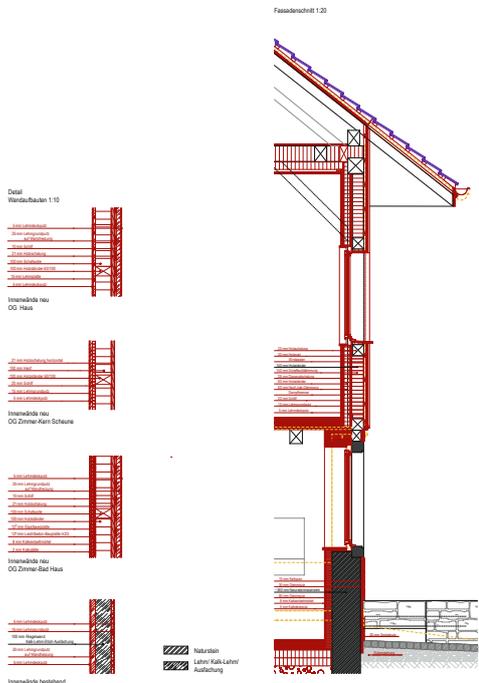
Wohnung C
Mittlerwohnung ED+OG



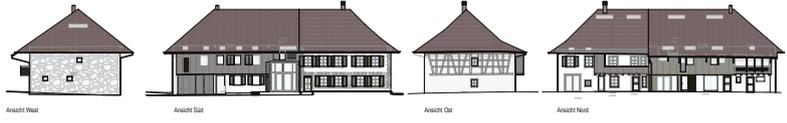
Verfüllte Untergurte und Grundbänke
Pfeiler, Dämmzwickel und Mauerplatten



Halbort
Kaufhaus
St. Gallen, St. Gallen, Berg



Ansichten 1:200



Wohnung D
Wohlführung ED+OG



Planung | Architektur

arge lehmbaubüro & chloe architektur
Doris Müller, Christiane Löffler
Gütighuserstrasse 6
8475 Ossingen

Ausführung | Handwerk

Lehm- und Kalkputze:
hibo Holz und Lehmbau (Scheune)
Arno Labouré mit Reto Schatt, Anouchka Kaczmarek,
Ralph Künzler, Lona Tulinski

arbeitsgemeinschaft hinak (Haus)
Arno Labouré, Ralph Künzler, Andreas Egli mit Reto
Schatt, Roland Fries

Lehmputz | Kalkglätte: lehmbaubüro GmbH,
Doris Müller

Kalkglätte: Michael Lio Lehmbau

Farbgestaltung

lehmbaubüro GmbH
Doris Müller mit Esther Hildebrand & Martin Graf,
Christiane Löffler
Gütighuserstrasse 6
8475 Ossingen

Unterstützt durch

Beratung Putze: Künzler Baubiologie Lehmbau
Ralph Künzler
Lieferanten Rohmaterial Aushublehm:
lehmbaubüro GmbH
hibo Holz- und Lehmbau (Ziegelei Berg)
Lieferanten Produkte: stroba naturbaustoffe ag,
Dieter Baltensperger, Gabriel Graf
Unternehmen: LanaTherm Naturbaustoffe
Christian Büchel

Projektbeschreibung Innenraum

Projekt

Ein Vielzweckbauernhaus mit zwei Wohnungen, Tenn, Ställen, Werkstatt und Heuboden wird nachhaltig in Wohnungen zeitgemässer Ausstattung verwandelt und so weiter genutzt. In einem engen, kollegialen Prozess entwickelten die Architektinnen und die Bauherrschaft eine zweigeschossige Familienwohnung im Wohnhaus und drei unterschiedlich grosse Wohnungen als durchgesteckte Schnitze entlang der bestehenden Tragstruktur im Ökonomieteil, die beidseitig besonnt sind.

Für den kommunalen Denkmalschutz spielte hauptsächlich das äussere Erscheinungsbild im alten Dorfkern von Seuzach inklusive der Gliederung in massive und holzige Fassaden sowie das mächtige Walmdach eine Rolle. Im Inneren waren die historische Riegelkonstruktion und Binnenstruktur substanziell relevant.

Über die energetische Sanierung hinaus wünschte die Bauherrschaft einen vorbildlichen Umgang beim Bauen und der folgenden Nutzung hinsichtlich Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit aller. Somit entstand ein Team von Handwerkerinnen und Handwerkern sowie Planenden mit gegenseitigem Verständnis, das diese Wertvorstellungen teilte, Erfahrungen dazu mitbrachte und schon vorher zusammengearbeitet hatte. Dies trug zur Identität des Gebäudes bei und ermöglichte regionale Wertschöpfung im Handwerk und in der Materialbesorgung.

Dem Gebäude zuliebe wurden nur zwei Etagen ausgebaut, meist mit Küche und Wohnraum im Erdgeschoss und Zimmern und Bädern im Obergeschoss. Jede Wohnung hat ihren besonderen Reiz. Die Tennwohnung profitiert von der Überhöhe der Durchfahrt und dem Höhenversatz zum Heuboden, die Mittelwohnung von der Tieferlegung zum Terrain hin und dem Futterplatz. Die Westwohnung auf einem Geschoss erhielt analog dem Haus eine Laube. Das Bauernhaus ist wie die Maisonette-Wohnungen barrierefrei zugänglich und durch räumliche Öffnung sowie durch mehrere Niveaus grosszügig und lichtdurchlässig gestaltet.

Baubeschrieb

Naturbaustoffe

Kern der Gestaltung ist das pure Material, vor allem Lehm mit seiner hervorragenden Grauenergiebilanz und den klimasteuernden Eigenschaften. Weitere Naturbaustoffe, die auch bezüglich Erstellungsenergie und verträglicher Inhaltsstoffe punkten, kamen ergänzend etwa als Holzkonstruktion und Schafwoll- und

Hanfämmung zum Einsatz. Über die Betrachtung der Betriebsenergie hinaus werden lokale, rezyklierbare Rohstoffe bevorzugt und so die Kriterien der Minergie-ECO-Zertifizierung fast beiläufig bedient. Neben Schweizer Holz für Zimmermannsarbeiten, Holzschalung und Böden betraf dies wiederum den Lehm.

Lehm

Der Lehmgrundputz besteht aus Aushub aus der Nähe, weil beim Umbau wenig Erdmaterial anfiel. Neben dem Baulehm aus Seuzach, Stadel und Ellikon war auch der Ziegeleilehm aus Berg TG bewährtes regionales Bindemittel. Auf Basis dieser Rohlehme wurden ebenso Deckputze entwickelt, die den architektonischen Überlegungen entsprachen.

Kalk

Aber auch Kalk hatte hier seine Bewandnis. Wegen kapillarer Feuchte im Erdgeschoss und versalzener Wände in den ehemaligen Ställen bot sich dieser mit seinen hygienischen Stärken traditionell in Küchen und Nasszellen an und trägt mit Luftigkeit zum Gesamtkonzept bei.

Energie

Der von den Handwerkern entwickelte Dämmputz kam als mineralische Mischung im Sockelbereich und mit Faserzuschlägen an allen anderen Bollersteinmauern darüber zum Einsatz. Boden- und Deckendämmung sowie Fensterersatz gewährleisteten im Gesamten energetisches Haushalten.

Materialisierung

Weiterhin erhielt die Erschliessung der Wohnungen eine horizontale Holzschalung in Weisstanne, wie auch die Böden und Decken der Schlaf- und Wohnräume. Wiederverwendete Tonplatten und neue Kalkmörtelböden ergänzen die Böden im Erdgeschoss. Die Bäder sind im Nassbereich durch keramische, grau strukturierte Platten bzw. mit Holzschalung an Oberwänden bekleidet, die innenliegenden Baddecken mit Lehmplatten und Deckputz.

Wiederverwendung

Wirkmächtige Holzbauteile wie Balken, Stützen und Decken wurden restauriert und ergänzt. Der Bauherr oder Unternehmer besorgten Altgut-Bauteile, die aus Bauteillagern und anderen Baustellen stammten. Sie wurden wieder eingebaut, ggf. angepasst und durch eine aufwendige Restaurierung von Beschlägen seitens der Bauherrschaft vervollkommenet.

Konzept | Idee

Lehm war gesetzt und die Lust auf Lehm war Antrieb, möglichst viel Lehm zu verwenden, ohne dogmatisch anderes auszuschliessen. Dazu definierte der inhomogene Bestand vor allem die Wandaufbauten, aber auch Einsatzorte und Auswahl der Grundmaterialien, die schlüssig ineinandergreifen.

Materialtradition

Lehm dient als thermische Masse bei den Wandheizungen und allgemein als Feuchteregulierung, ebenso der Behaglichkeit und beruhigenden Atmosphäre. Er kommt sowohl als Putz wie auch verdeckt als Lehmschüttung, Lehmstein oder Lehmplatte vor. Wie von jeher trägt auch dieser Umbau die Handschrift regionaler Materialien und fördert die Identifikation. Die willkommenen Entwicklungsprozesse zum Verputz entspringen der Motivation der Handwerker, insbesondere beim Dämmputz. Bei den Lehmdeckputzen war die Vorgabe der Rohlehme und Raumwirkung massgebend und Basis vielfältiger Mischungen, die die Lehmbauer in einem wechselseitigen Prozess hervorbrachten.

Kultur des Bauens

Die Handwerkskunst hatte einen hohen Stellenwert nicht nur beim Lehmbau, sondern auch beim Schreiner oder Schlosser. Aber auch eine gute Stimmung auf der Baustelle war allen ein Anliegen, das Gemeinschaft und Austausch ausdrücklich förderte und die gegenseitige Wertschätzung unterstützte.

Teil des Teams war auch die Bauherrschaft selbst in professioneller Manier und auch andere sozial orientierte Engagements und Vermittlung fanden Platz.

Wandaufbau innen

Der Bestand ist voller unterschiedlicher Untergründe. Dennoch liegt unter den Deckputzen und Kalkglätten der neuen und alten massiven Wände überall Grundputz, allenfalls mit Wandheizungen, darunter an den Aussenwänden Kalkdämmputze. Die gedämmten Holzkonstruktionen erhielten Schilfplatten als Putzträger oder im inneren diagonale Holzschalungen mit Schilfmatten unter den Grundputzen. Holzleichtbau mit Lehm- oder ggf. auch Gipsfaserplatten nur mit Deckputzen ergänzen die Palette situativ.

Bestandesanalyse | Sanierungsmassnahmen

Spannend am Bestand waren insbesondere die lokalen Ursprünge der Materialien in der Konstruktion und die alte Substanz, die sich über Jahrhunderte bewährt hatte.

Die freigelegten Riegelwände mit Kalk-Lehm-Stroh-Mischungen wurden fachgerecht mit adäquaten Mischungen geflickt und restauriert.

Putzrezeptur

Lehm ist bereits ein Gemisch aus Ton, Schluff und Sand. Die Eigenmischungen bauen auf Aushublehm auf, der zu Grundputzen abgemagert wurde. Die Deckputze sind vorrangig mit hellem Kalksand gemischt. Wenn spezifische gestalterische Effekte mit dem erdfeuchten Material nicht möglich schienen, wurde in zweiter Priorität Lehmpulver von fernen Herstellern beigemischt.

Sumpfkalkdämmputz

- Sumpfkalk
- Hydraulischer Kalk NHL5
- Perlite
- Hanfschäben
- Sägemehl
- etwas Grasfasern

Lehmgrundputze

- Aushublehme aus Ellikon, Seuzach, Stadel
- Ziegeleilehm aus Berg
- Maurersand 0–4 mm
- wenig Strohfasern

Lehmdeckputze

vorrangig

- Elliker Aushublehm oder Berger Ziegeleilehm
 - Egerkinger Kalksand 0–0,8 mm und/oder 0,8–1,1 mm – oder Spielsand 0–1 mm
- allenfalls
- mit farbigem Lehmpulver oder Opalit-Tonpulver
 - evtl. feine Holzfasern
 - ggf. Kuhmist oder Methyl-Zellulose
- nachrangig
- Lehmdeckputzprodukt

Kalkputz

- Sumpfkalk
- Egerkinger Kalksand
- Prise Hydraulischer Kalk NHL5

Sumpfkalkglätte

- Sumpfkalk
- Marmormehl 0–0,5 mm
- Pigmente Ultramarin, Chromoxidgrün, Eisenoxidschwarz, Umbra grün

Verputztechnik | Struktur und Textur

- Lehmgrundputze maschinell zweischichtig aufgebracht und abgezogen
- Lehmdeckputze manuell aufgezogen, zweischichtig nass-in-nass, mit Traufel aufgezogen, in halbfestem Zustand mit Japankelle homogen verdichtet
- im Haus z. T. mit verschiedener Körnung letzter Strich horizontal, mit Japankelle Spuren verwischt und leicht verdichtet
- bei Sperrputz: dreischichtig mit mehrmaligem Auftrag von Kuhmistschlemme dazwischen
- Kalkputze einschichtig mit Traufel aufgezogen und in halbfestem Zustand mit Japankelle kurz verdichtet
- Kalkglätte, zweischichtig in Kornstärke aufgetragen, mit Kelle geglättet und verdichtet, geseift mit Oliven-seife

Farbkonzept

Die Idee des Weiterbauens mit vorhandenen, natürlichen und lokalen Materialien wie auch die Wünsche der Bauherrschaft nach sonnengeprägten Stimmungen ist Antrieb für das Materialgefüge. Lehm und Kalk sind wandlungsfähig, passen zu diesen verschiedenen Oberflächen und altern schön. Die dauerhafte Farbigkeit mit Erd- und Pastelltönen vermittelt Bodenhaftung und Leichtigkeit.

Aufgehellte örtliche Lehmputze in grünen, sandigen und erdigen Tönen werden entsprechend den Bedürfnissen der einzelnen Räume angewandt und fallweise mit leuchtenden oder warmen Lehmpulvern modifiziert, um Lichtverhältnisse etwa im Obergeschoss, die Nutzung etwa als Schlafräume und die Gestaltung etwa passend zum Holz zu berücksichtigen. Analog sind Kalkglätten in WCs und dem Bad mit Fenster klar und kühl pigmentiert oder der Kalkputz im Erdgeschoss naturweiss belassen.